Aufgefallen

Ein Minister wird befragt

Es soll ja Politiker geben, die wochen-, monate- oder gar jahrelang nach heiklen oder unangenehmen Dingen gefragt werden und dennoch beharrlich schweigen. Bayerns Kultusminister Siegfried Schneider hat sich, wenn man so will, gestern an die Spitze einer Gegenbewegung gesetzt: Er antwortet schon, bevor er gefragt wird.

Profis in der Landespolitik ahnen schon, worum es geht: Heute soll im bayerischen Landtag eine kleine, fast revolutionäre Premiere stattfinden. Erstmals, seit die Parlamentsreform verabschiedet wurde, muss sich ein Mitglied der Staatsregierung einer Ministerbefragung stellen. Und wen hat's erwischt? Genau. Den Schneider.

Für altgediente Demokraten wie die Briten zum Beispiel ist so etwas ja kein Problem. Dort muss traditionell sogar der Premierminister ran und ganz ohne Apparat, ohne schlaue Beamte und sonstige Helfer Rede und Antwort stehen. Er muss – welch' schreckliche Vorstellung! – Fragen beantworten, die er vorher gar nicht kennt!

In Bayern wird alles halb so schlimm sein für die Regierenden. Erstens dauert die ganze Tortur im Landtag nur eine halbe Stunde. Zweitens kann der Gefragte so lange reden wie er mag. Irgendwann gibt es dann keine Nachfrage mehr. Und drittens müssen ihm die Fragen, zumindest im Grundsatz, schon vorher zugeleitet werden. Das sollte doch zu schaffen sein.

Dem ebenso netten wie ruhigen Sigi, der ja noch nicht so arg lang Minister ist und der sich jetzt auch noch um den Chefposten bei der oberbayerischen CSU bewirbt, war offenbar auch das noch zu heikel. Er beantwortete die lästigen Fragen von SPD und Grünen nach Unterrichtsausfall und fehlenden Lehrern an Bayerns Schulen schon tags zuvor in einer eilig einberufenen Pressekonferenz auf sicherem Terrain im Kultusministerium. Da dürfte der Premierenspaß im Landtag heute schon ziemlich ein Loch haben. *Uli Bachmeier*

Verletzte aus brennendem Auto gezogen

Fünf Menschen aus Schwaben haben Leben gerettet: Heute Ehrung als „Kavaliere der Straße"

Augsburg/Kempten (AZ). Der Unfall war grauenvoll, einer der Insassen bereits tot. Da begann der Wagen zu brennen. Drei Männer und eine Frau fuhren nicht vorbei, sondern zogen die Schwerverletzten unter Einsatz ihres eigenen Lebens aus dem Auto. Vorbildliche Hilfe – finden Polizei und die Arbeitsgemeinschaft „Kavalier der Straße". Heute werden fünf Menschen aus Schwaben geehrt, weil sie Leben gerettet haben.

Es war am 23. Juni 2005: Beim Frontalzusammenstoß zweier Autos zwischen Nettershausen und Burg (Landkreis Günzburg) wurden ein Mann getötet und zwei Personen schwer verletzt. Die Fahrzeuginsassen waren teilweise eingeklemmt. **Tanja und Alexander Deisenhofer** aus Ursberg (Landkreis Günzburg), **Rainer Hartmann** aus Zusmarshausen (Landkreis Augsburg) und **Rudolf Gaßner** aus Balzhausen (Landkreis Günzburg) zögerten keine Sekunde und halfen: Sie zogen die beiden Schwerverletzten aus dem Auto und versorgten sie bis zum Eintreffen des Notarztes. Da begann es im Motorraum des Fahrzeugs zu brennen. Geistesgegenwärtig holten die Helfer eine Decke und Tetra-Packs aus einem Wagen und konnten mit Hilfe der Decke und dem Fruchtsaft aus den Tetra-Packs den Brand eindämmen bis die Feuerwehr eintraf.

Ein siebenjähriger Junge aus Harburg-Großsorheim (Landkreis Donau-Ries) hat ebenfalls einem Ersthelfer sein Leben zu verdanken: Der Bub wurde von einem Auto erfasst, schlug mit dem Kopf gegen die Windschutzscheibe und blieb schwerstverletzt liegen. **Sergej Ostwald**, der 15 Meter entfernt in einer Halle arbeitete, hörte den Knall und sah den Buben auf der Straße liegen. Er rannte sofort zur Unfallstelle und kümmerte sich um das verletzte Kind. Zuvor hatte er einen Kollegen angewiesen, Hilfe zu rufen.

Als Ostwald das Kind ansprach, fiel ihm auf, dass der Siebenjährige nicht mehr atmete und sein Körper sich verkrampfte. Der Bub drohte zu ersticken – ihm war vom Schock die Zunge in den Rachen gerutscht. Der Helfer zog die Zunge heraus und rettete so dem Kleinen das Leben. Als die Rettungskräfte da waren, kümmerte sich Ostwald auch noch um den Autofahrer, der unter Schock stand.

Alle fünf vorbildlichen Helfer aus Schwaben erhalten heute im Polizeipräsidium die Auszeichnung „Kavalier der Straße". Die Aktion gibt es seit mehr als 40 Jahren. Sie steht unter der Schirmherrschaft des Bundesverkehrsministeriums und soll Impulse geben für mehr Partnerschaft und gegenseitiger Rücksichtnahme im Verkehr.

„Ländlicher Raum soll attraktiv bleiben"

Weniger Geld aus Brüssel – Miller um Ausgleich bemüht

München (wid). Um 165 Millionen Euro hat die EU die Zuschüsse zur Entwicklung und Stärkung der ländlichen Räume im Agrarhaushalt 2007 und 2008 gekürzt. Trotzdem soll das Förderangebot in Bayern attraktiv bleiben, sagte Landwirtschaftsminister Josef Miller (CSU) gestern in München. Deshalb steuert der Freistaat in diesem Zeitraum 107,5 Millionen Euro zur Kofinanzierung bei. Dennoch verliert etwa das Kulturlandschaftsprogramm mehr als 30 Millionen Euro.

Insgesamt 900 Millionen Euro sind Miller zufolge im Doppelhaushalt 2007/2008 des Landwirtschaftsministeriums für die sogenannte „zweite Säule" vorgesehen. Bis 2013 stellen Bund, Land und EU insgesamt rund drei Milliarden Euro dafür zur Verfügung. „Wir wollen den ländlichen Raum gezielt gestalten und auch für künftige Generationen lebenswert erhalten", sagte Miller im Landwirtschaftsausschuss des Landtags. Dabei betonte er den gewaltigen Kraftakt für die Staatsregierung, stieß aber bei der Opposition im Ausschuss auf Widerspruch, vor allem beim stellvertretenden Ausschussvorsitzenden, dem Grünen-Abgeordneten Adi Sprinkart.

Der Allgäuer sah im „miserablen Verhandlungsgeschick" von Bundeskanzlerin Angela Merkel beim EU-Ratsgipfel Ende 2006 die Ursache für die gesunkenen Fördergelder aus Brüssel. „Vor allem die Grünlandwirte in den Allgäuer Höhenlagen sind bei den Kürzungen der Ausgleichszulage die Dummen", sagte Sprinkart. Das um über 30 Millionen gesunkene Fördernniveau im Kulturlandschaftsprogramm benachteilige die Hälfte der bayerischen Bauern, meinte Sprinkart und erhielt Rückendeckung von Gudrun Peters (SPD). Sepp Ranner (CSU) widersprach all diesen Kritikpunkten: Von der rot-grünen Bundesregierung sei ein „Feindbild Landwirtschaft" aufgebaut worden.

Josef Miller

Die Hymne verleiht Kraft

Monica Kleiner präsentiert in Ruderting (Niederbayern) eine Tätowierung mit dem Liedtext der Bayern-Hymne auf ihrem Oberarm. Die 35-Jährige hat sich aus Leidenschaft zu Bayern die Hymne auf ihrem Arm verewigen lassen. „Gott mit Dir du Land der Bayern" – so lässt Monica jetzt ihre Muskeln spielen. Nur die Haarfarbe ist nicht sehr bayerisch. Bild: lb

Streit: Frau überfährt die Schwiegermutter

Mittenwald (lb). Ein Familienkrach in einer Mittenwalder Ferienwohnung hat für ein Urlauber-Ehepaar und dessen Schwiegereltern schlimme Folgen. Nachdem die 26-jährige Frau mit ihrem 30-jährigen Mann in Streit geraten war, stürmte sie aus dem Haus und wollte mit dem Auto davonfahren. Die 53-jährige Schwiegermutter rannte hinterher und stellte sich vor das Fahrzeug. Trotzdem fuhr die junge Frau los, erfasste die Mutter ihres Mannes, ließ sie lebensgefährlich verletzt liegen und raste davon. Erst später wurde sie gefasst.

Polizisten sollen Mann verprügelt haben

Würzburg (lb). Würzburger Polizisten sind unter anderem wegen Verdachts auf Körperverletzung im Amt ins Visier der Justiz geraten. „Wir haben gegen vier Polizeibeamte Verfahren eingeleitet", so die Staatsanwaltschaft Würzburg. Gegen drei Polizisten werde wegen des Verdachts auf Körperverletzung ermittelt. Sie sollen in der Silvesternacht 2006 einen randalierenden Betrunkenen in einer Ausnüchterungszelle geschlagen haben. Ein weiterer Kollege wird verdächtigt, gegen das Dienstgeheimnis verstoßen zu haben.

15-jähriger Autofahrer strandet im Matsch

Lauf (ddp). Eine 400 Kilometer lange Fahrt mit dem Auto seiner Eltern endete für einen 15-jährigen Wolfsburger bei Nürnberg im Matsch. Wie die Polizei mitteilte, war der Schüler am Morgen in Richtung Süden losgefahren. Die Reise führte ihn über Hannover und Leipzig auf die A 9. An der Anschlussstelle Schnaittach verließ er die Autobahn. Als er bei Simmelsdorf auf einem Feldweg eine Pause einlegen wollte, blieb er im Morast stecken. Da wusste sich der Jugendliche nicht mehr zu helfen. Er rief seine Mutter an.

Falscher Arzt betrieb Pflegeheim: Verurteilt

Hersbruck (lb). Das Amtsgericht Hersbruck (Nürnberger Land) hat einen falschen Arzt zu einer Bewährungsstrafe von einem Jahr verurteilt. Der 47-Jährige, der in Schwaig ein Pflegeheim für Schwerst-Schädel-Hirn-Verletzte betrieben hatte, räumte die ihm zur Last gelegten Vorwürfe in vollem Umfang ein. Er war unter anderem wegen gefährlicher Körperverletzung in rund 100 Fällen und wegen Missbrauchs von Titeln angeklagt. Er hatte jahrelang ohne die erforderliche Qualifikation Koma- und Wachkoma-Patienten behandelt.

Kavalier hat Pech am Valentinstag

Klingenberg (lb). Seine vorbildliche Absicht, seine Frau zum Valentinstag mit Blumen zu überraschen, ist einem Autofahrer zum Verhängnis geworden. Der Mann setzte sich ohne Fahrerlaubnis hinters Steuer, um zu einem Blumenladen zu fahren – und wurde gestoppt.

Beilagenhinweis

(Außer Verantwortung der Redaktion)
Dem größten Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Kabel Deutschland bei.

Baumarkt

Ein neues Bad?
alles aus einer Hand
kostenlose Beratung vor Ort
Fixpreis und Termingarantie
perfekt geplant mit
Zufriedenheitsgarantie von…
08233/793130
www.gottwald-service.de
Gottwald Bad & Service GmbH
für exklusives Design

AN ALLE HAUSBESITZER!
Dacharbeiten, Spenglerarbeiten und Gerüstbau – alles aus Meisterhand zu günst. Preisen, unverb. Berat. vor Ort.
Dachbau Wagner GmbH
Telefon 08294/86870
Telefax 08294/868788

Für die Straßenkinder von Togo alles andere als selbstverständlich: Schulunterricht. Mit Ihrer Unterstützung können wir ihnen eine Startchance geben.
www.brot-fuer-die-welt.de
Postbank Köln 500 500 500

Viele Kameraden kehrten nie zurück …
www.trauer-braucht-einen-ort.de
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
Arbeit für den Frieden
Spendenkonto: 4300 603
Postbank Frankfurt • BLZ 500 100 60
info@volksbund.de • www.volksbund.de

Willkommen in Rudis Welt

Die Lebenshilfe-Kollektion im Rudi-Design®
Fröhlich, bunt und frech zieren sie Uhren, Brillenetuis, Krawatten, Seidentücher und vieles mehr. Die unverwechselbaren Strichmännchen von Rudi Diessner. Die Lebenshilfe-Kollektion des Designers mit Down-Syndrom ist heute schon weit über den Kreis der Lebenshilfe hinaus bekannt und damit idealer Sympathieträger für Menschen mit geistiger Behinderung.
Mehr über das "Rudi-Design" erfahren Sie bei der Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
Raiffeisenstr. 18, 35043 Marburg
Tel.: 06421/491-0, Fax: 06421/491-167
www.lebenshilfe.de
zugunsten der Lebenshilfe

Rätseln, raten und jeden Tag 25 Euro gewinnen

Gewinnen Sie täglich 25,- € für ihre Haushaltskasse. Wenn Sie das Lösungswort herausgefunden haben, rufen Sie einfach heute bis 24.00 Uhr unter 0137/837 2039 (AD GmbH, 50 Cent pro Anruf aus dem deutschen Festnetz) unser Glückstelefon an und schon können Sie gewinnen. Aus allen richtigen Lösungen wird der Gewinner durch Losentscheid ermittelt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechts-weg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Mediengruppe Pressedruck sind von der Teilnahme ausgeschlossen.
Wir wünschen Ihnen viel Glück!
Gewinner vom 13.02. 2007:
M. Leinauer, Mertingen
Lösungswort und Auflösung vom 14.02. 2007: Konfus

Farbton | Naturtrieb | Krach, Radau | Handelsgut | Gefrorenes | Dach-, Kellerfenster | Ausruf der Bestürzung | Schicksal | betagt | abwärts, hinunter | bestimmter Artikel
Staat der Europ. Währungsunion
nordnorweg. Hafenstadt | US-Star (Angelina) Tomb Raider
Gewässer | Studienhalbjahr
Kfz-Z. Türkei | anhänglich | Amtstracht | Froschlurch
kurz für in dem
Verkehrsmittel (Abk.) | Hundename
an der Vorderseite | in Ackerland umwandeln
Zeichen für Tantal
volkst.: enge Stelle | Abk.: April | knapp, wenig Raum lassend | handwarm | Musikzeichen | Meeresraubfisch | Abk.: Regierung | skand. Münze | Ausruf | metallhaltiges Mineral
Lebewohl
früh. Narkosemittel
Gemüsepflanze | freundlich, verzeihend | Abk.: Anzeige

Ihre Glücksnummer: 0137 / 837 2039*
*0,50 pro Anruf aus dem dt. Festnetz

www.kanzlit.de
s1313.22-435

Lösung von heute:

1	2	3	4	5	6	7